

### Gesamtinstallationen Schweiz

	2004	2003	Wachstum	Entsorgung
Total der PC-Installationen:	6'105'000	5'430'000	12.4%	-10%
PC an Arbeitsplätzen:	2'080'000	2'020'000	3.0%	-22%
PC / 1'000 Erwerbstätige:	730	710	3.0%	
PC im mobilen Einsatz:	1'870'000	1'520'000	23.0%	-10%
Mobile Business-Systeme	1'270'000	1'090'000	16.5%	-10%
Totale Business-Systeme	3'350'000	3'110'000	7.7%	-17%
PC / 1'000 Erwerbstätige:	1180	1090	8.3%	
PC im Privatgebrauch:	2'160'000	1'890'000	14.3%	-12%
Mobile Home-Geräte	595'000	420'000	41.7%	-10%
Totale Home-Geräte	2'755'000	2'310'000	19.3%	-2%

WEISSBUCH 2005



### Marktgrößen

Angaben in Mio. CHF

	2004	2003	Veränderung
<b>PC-Umsatz</b>	<b>2'557</b>	<b>2'437</b>	<b>4.9%</b>
Desktop/Mobil	2'142	2'014	6.3%
Server	415	423	-1.8%
<b>Umfeld</b>	<b>2'643</b>	<b>2'663</b>	<b>-0.7%</b>
PDA	90	68	32.4%
Drucker	335	439	-23.7%
Display	490	538	-8.9%
<b>Total</b>	<b>5'200</b>	<b>5'100</b>	<b>2.0%</b>

WEISSBUCH 2005

### Top-10-Stückzahlenrangliste PC Total

Gesamtwachstum: 17.0%

	2004	2003	2003/04
HP	281'039	256'240	9.7%
Dell	223'979	179'000	25.1%
Acer	137'759	108'490	27.0%
FSC	96'955	95'045	2.0%
Apple	82'780	70'800	16.9%
IBM*	80'000	75'500	6.0%
Maxdata	40'532	38'771	4.5%
Steg	39'000	31'000	25.8%
Toshiba	31'915	26'179	21.9%
Sony	28'100	23'300	20.6%
Rest	264'941	212'675	24.6%

\*Schätzung RWC Basis 2004: 1'307'000 Systeme - 2003: 1'117'000 Systeme

WEISSBUCH 2005



Networking zwischen zwei Referaten

Weissbuch 2005

# PC-Markt im Aufwind

(Fortsetzung von Seite 29) Im PC-Markt wurden im letzten Jahr 1307000 Einheiten abgesetzt, was einem Wachstum von 17,0 Prozent bei den Stückzahlen entspricht. Die Desktop-Systeme konnten wieder zulegen und erreichten mit einem Wachstum von 13,2 Prozent beachtliche 789000 verkaufte Geräte. Noch stärker legte das gesamte mobile Segment zu. Mit einem Wachstum von 22,8 Prozent wurden die Stückzahlen von 420000 auf 518000 Systeme gesteigert. Der Anteil der mobilen Systeme ist in den letzten fünf Jahren von 25 auf rund 40 Prozent angewachsen.

## Gesamtinstallationen in der Schweiz

Anfangs 2005 standen in der Schweiz erstmals über sechs Millionen PCs im Einsatz. Genau sind es 6105000 Geräte. An den Arbeitsplätzen stehen rund 2080000 PCs womit 73 Prozent der Erwerbstätigen am Arbeitsplatz einen PC zur Verfügung haben. Die Anzahl mobiler Systeme nahm um 23 Prozent auf 1870000 Einheiten deutlich zu.

Das mobile Business-Segment wuchs um 16,5 Prozent auf 1270000 Einheiten.

Die installierte Basis beträgt im Home-Segment 2160000 Geräte und wuchs damit um 14,3 Prozent.

## Interessanter PC-Markt

Alle Teilsegmente des PC-Marktes weisen ein positives Wachstum aus. Mit einer Zunahme von 19,5 Prozent liegt der Desktop-Business-Bereich über dem Wert des Gesamtmarktes.

Die Stückzahlen stiegen so von 425000 auf 508000 Einheiten. Weniger zulegen konnte dagegen der Desktop-Home-Bereich (3,3 Prozent), was rund 9000 Einheiten entspricht. Stark steigern konnte sich der mobile Home-Bereich, mit einem Wachstum von 30,7 Prozent (230000 Geräte). Die mobilen Business-Geräte legten um 18,0 Prozent zu, was 288888 Einheiten entspricht. Die Unterscheidung, ob nun ein mobiles Gerät zum Home-Markt oder zum Business-Markt gezählt wird, hängt nicht mehr vom Preis, sondern nur noch vom Vertriebskanal ab. Zur Verdeutlichung: der durchschnittliche Preisunterschied beträgt gerade noch 275 Franken. Und so ist es leicht möglich, dass eine Businessmaschine über den Retailkanal vertrieben wird und so zu den Home-Geräten gezählt wird oder ein Gerät, vertrieben über einen PC-Händler, eben in der guten Stube landet. Hersteller wie Acer aber auch Gericom und Medion operierten mit ihren Produkten im Retailgeschäft sehr erfolgreich.

Der Erfolg bei den mobilen Geräten lässt sich nicht mehr alleine mit tieferen Preisen erklären, denn der durchschnittliche Preisnachlass liegt nur noch bei 8,8 Prozent. Die Einführung der Centrino-Plattform von Intel, welche den Leistungsverbrauch deutlich herabsetzt, und dadurch eine längere Betriebszeit ab Batterie ermöglicht und die vermehrten Einsatzmöglichkeiten im Wireless-LAN-Umfeld, unterstützen die Entwicklung dieses Marktsegmentes. Weiter kommt der Effekt des Desktop-Replacement und der Wunsch nach erhöhter Einsatzmobilität dazu.

Die Top-zwei-Anbieter HP und Dell verzeichneten zusammen ein Stückzahlenwachstum von 16,0 Prozent und deckten gemeinsam 38,6 Prozent des Totalmarktes ab (Vorjahr: 39,9 Prozent). Allerdings konnte Dell um 25,1 Prozent zulegen, HP blieb mit 9,7 Prozent deutlich unter der Zuwachsrate des Gesamtmarktes. Die Rangliste von platz drei bis zehn:

Acer hat sich mit einem Wachstum von 27,0 Prozent deutlich auf Platz drei etabliert. Platz vier belegt Fujitsu Siemens mit einem Zuwachs von 2,0 Prozent, dahinter folgt auf Platz fünf nun wieder Apple mit einem satten Sprung von 16,9 Prozent. Auf Platz sechs findet sich IBM (+6,0 Prozent), Maxdata (+4,5 Prozent) auf sieben, auf acht Steg (+25,8 Prozent, neu mit Notebooks). Platz neun für Toshiba (+21,9 Prozent) und auf Platz zehn steht Sony (+20,6 Prozent). Die Top drei decken 49,2 Prozent des Marktes ab, die Top fünf kommen auf 70,3 Prozent und die Top-10 nehmen 79,7 Prozent, im Vorjahr noch 81,0 Prozent des gesamten PC-Marktes für sich in Anspruch.

## Erfreulicher Assemblermarkt

Der Assemblermarkt passte sich dem allgemeinen Trend an und verzeichnet so ein Wachstum von 14,3 Prozent, wobei deutlich mehr mobile Systeme in der Schweiz zusammengebaut wurden als im Vorjahr (Steigerung 57,1 Prozent). Sie konnten so ihren Marktanteil um 27,4 Prozent steigern, denn der Anteil am Gesamtmarkt erhöhte sich von 5,0 auf 6,4 Prozent. 2004 wurden

drei von zehn Desktop-PCs oder rund jedes vierte System in der Schweiz hergestellt.

Die Assemblierer bauten im Jahr 2004 rund 248000 Geräte (Vorjahr: 217000 Geräte) zusammen, was einem Anteil am Gesamtmarkt von 19,0 Prozent entspricht. Der gesamte Assemblierer-Umsatz erhöhte sich dank dieser Steigerungen auf 415 Millionen Franken. Vor allem das Umsatzwachstum von 37,1 Prozent – Anstieg von 53 auf 72 Millionen Franken – bei den Notebooks fällt deutlich ins Gewicht.

## Der Markt der Peripherien

Der PDA-Markt legte deutlich zu und konnte den Umsatz von 68 auf 90 Millionen Franken steigern, was einem Wachstum von 32,7 Prozent entspricht. Dies ist vor allem dem stark wachsenden Smartphone-Segment zuzuschreiben, welches, dank hoher Stückzahlen und höherer Durchschnittspreise den Umsatz von 15 auf 53 Millionen Franken gesteigert hat. Die klassischen Palm Size Geräte dagegen verloren sowohl bei den Stückzahlen, beim Durchschnittspreis, als auch beim Umsatz teilweise deutlich. Die Stückzahlen stiegen total von 119000 Einheiten auf 145000 Einheiten.

## Display

Der Displaymarkt weist in der Schweiz im letzten Jahr ein mengenmässiges Wachstum von 8,1 Prozent (800000 Einheiten) auf, wobei die CRT-Displays um 66,7 Prozent zurückgingen und der TFT-Markt um 14,7 Prozent zulegte. Die TFTs büs-

sten beim Preis aber mehr als erwartet ein. Mit einem Durchschnittspreis von 620 Franken, musste ein Umsatzrückgang um total 8,9 Prozent und bei den TFTs von 54,9 Prozent hingenommen werden. Der CRT verliert mehr und mehr an Bedeutung. Der Schwerpunkt hat sich auf die 17- und die 19-Zoll-TFTs eingespielt. Deutlich zurückgegangen sind die 15-Zoll-TFTs und die 18-Zoll-TFTs.

## Drucker

Der Druckermarkt zeigt ein stückzahlenmässiges Wachstum von 4,7 Prozent (Vorjahr: 19,1 Prozent) auf 752000 Geräte (Vorjahr: 718000 Geräte). Besonders die Farbseiten-drucker (+52,2 Prozent) und die Kombigeräte (+38,4 Prozent) legten deutlich zu. Die Tintenstrahldrucker dagegen verloren zugunsten der Kombigeräte 17,6 Prozent. Da die Durchschnittspreise um rund 27,3 Prozent rückläufig waren, resultiert bei den Druckern gesamthaft ein hoher Umsatzrückgang von 23,8 Prozent auf 335 Millionen Franken (Vorjahr: 439 Millionen Franken). Am deutlichsten büsst die Mono-Seitendrucker (-25,9 Prozent) und die Farb-Seitendrucker (-32,0 Prozent) ein. Obwohl der Farb-Seitendrucker die Stückzahlen um 52,2 Prozent auf 35000 Einheiten um 52,2 Prozent steigern konnte, ging der Umsatz von 76 auf 56 Millionen Franken zurück, da sich der Durchschnittspreis innerhalb eines Jahres halbiert hatte.

Bezugsquelle der Studie und weitere Auskünfte: www.weissbuch.ch

Robert Weiss